

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Louis Jouvet: Publikum

[urn:nbn:de:bsz:31-220114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220114)

PUBLIKUM

Sobald die Rampe hell wird, beginnen die vagen Wünsche aufzulodern, von denen der Zuschauer erfüllt ist, wenn er vor dem Vorhang der Szene sitzt: es ist die erste Phase einer Erwartung, die will, daß ihr Genüge geschieht. Und dann öffnet sich die Bühne. Die Dekoration bietet sich dar. Sie ist am schönsten, wenn sie mit ihren Öffnungen und ihren Kulissen diese wesenhafte Erwartung vertieft oder steigert.

Der Einzelne, der gekommen ist, voller Erwartung, seine Ungeduld, seine Neugier — das ist es, was zu allererst Theater bedeutet. Davon geht alles aus, was auf der Szene beginnt; es ist gleichzeitig im Zuschauer, auf dem Grunde seines Wesens, in einem vagen Gefühl, einer Art Verfügbarkeit über sich selbst, einer Leere und ihrer möglichen Ausfüllung: eine unaufhörliche Erwartung, welche über die Seele gebreitet ist, unentrinnbar. Eine innere Stille und Einsamkeit.

Dieser innere Bann, den man plötzlich wahrnimmt und in sich aufsteigen fühlt, als wäre man am Rande eines Abgrunds, ist der erste Grad des Taumelns, des Rausches, den man heimlich erhofft. Und dann geschieht etwas, nicht eine Aktion oder ein Akt, sondern ein Sein: einer ist aufgetreten, entweder plötzlich, überraschend, oder langsam, allmählich; die Erwartung steigert sich weiter, bevor er zu sprechen beginnt, und schon haben alle, die da unten sitzen, voll einer unbegreiflichen Hoffnung, mit einem Schlag sich selbst vergessen.

Wenn Gesicht und Kostüm des Schauspielers nur einigermaßen schön sind, wenn die Stimme durch ihr Timbre und ihre Melodie nur ein wenig trägt, weicht der Bann nicht mehr. Allmählich wird der ganze Zuschauerraum von dem, was auf der Bühne ist, erfaßt; der Traum geht in ihn über, in dem die Zuschauer schwanken und wanken zwischen dem, was sie sind und was sie zu sein vergessen

haben, zwischen dem Etwas oder dem Einen, was sie zu sein wünschen, was sie geworden sind, und wovon sie noch nichts zu erkennen vermögen als sich selbst.

In dem sanften Dämmern des Raumes, im beglückenden Halbdunkel, im Einschlummern des Ichs ereignet sich eine Befreiung, eine andere Welt öffnet sich. Dem Gefängnis ihres Ichs entronnen, haben die Zuschauer neue Geschöpfe vor sich: die Gestalten der Bühne.

Liebe, Hoffnung, Glück, Schrecken, ein Gefühl aus dem eigenen Innern, aus dem eigenen Ursprung, ein Gefühl der Identität beginnt dunkel dort unten zu kreisen.

Die Welt, in der wir sind, wird wesenlos, leicht: ihre Drohungen, die Sorgen, die sie uns zumutet, lösen sich auf. Selbst der Tod verwandelt sich. Ohne Zweifel — es ist der flüchtige Widerschein des verlorenen Paradieses, den uns das Theater darbietet.

Es ist kein Traum, denn jeden Augenblick ist man sich fraglos in beständiger Gewißheit der Wahrheit bewußt, daß alles nur Schein ist, daß man gleichzeitig der Betrogene und der Erhobene ist.

Ein neues Bewußtsein hat sich im Zuschauer festgesetzt. „Ich bin ich“ — so könnte man es am besten übersetzen. Man fühlt sich anders, man ist anders. — Die Gedanken fliegen davon. Man ist weder traurig, noch glücklich, man ist befreit.

Etwas Dunkles und Formloses in uns gibt uns das Gefühl einer neuen Identität. Man ist an der Grenze seines Selbst, schwebend über einer neuen Welt. Es ist, als ob man selbst auf der Bühne wäre, aber man weiß es nicht. In dieser Einsamkeit, dieser tiefen Verlassenheit, macht das Bedürfnis zu lieben alle Kräfte der Sympathie in uns frei.

Eine andere Wirklichkeit kündigt sich augenscheinlich an. Die unsrige ist verwandelt, über die Rampe hinweg.

Eine schöne Brille von

Optiker **Bassmann**
Karlsruhe Bd. Kaiserstraße 141
Gegr. 1910 ↪ Ecke Marktplatz

Lieferant aller Kassen

Ein- und mehrfarbige Klischees in jeder

Klischeeanstalt
Wilh. Riegger
Karlsruhe
Herrenstr. 48

Technik bei sorgfältiger Ausführung



MOLLIGE WÄRME in Wohn- und Geschäftsräumen
auch im härtesten Winter

NUTZWÄRME für Gewerbe und Industrie schafft bestens

BRECHKOKS aus der **GASKOKEREI KARLSRUHE**

Lieferung durch den Kohlenhandel und Koks-Vertrieb Karlsruhe - Telefon 60130

Und über das Stück hinaus, das gespielt wird, künden uns Shakespeare, Aischylos, Molière von etwas Unsagbarem und Unbegreiflichem, von einem Geheimnis, das voller Wahrheit ist.

Es ist ein Reich, wo sich die Metamorphosen endlich verwirklichen können. Man ist voller Hoffnung.

Man ist glücklich, ohne es zu wissen, ohne zu wissen, warum, man ist voller Unruhe und voller Vertrauen. Man ist ein anderer und man ist mehr, als man jemals war.

Ist es wie eine Art Kinder-Kunst? Mindestens ist es eine Rückkehr zu der gleichen Naivität des Staunens.

„Sie entflammen sich selbst“ (Jean Paul).

Alles ist neu in mir und außerhalb von mir, alles ist Hoffnung. Alles ist wie ein Beginnen, wie die erste Liebe, so muß es wohl am ersten Schöpfungstag gewesen sein.

Die erscheinende Realität ist nicht mehr die letzte Realität. Illusion und Realität finden sich zu einer wirklichen Verwandlung der Welt zusammen; eine magische Versöhnung. Man fühlt, daß eine andere Ebene existiert, und sie ist nicht unbretbar; es gibt eine Gegenwart in uns und außer uns. „Die Welt wird Traum und der Traum wird Welt“ (Novalis).

Ich bin ein anderer, ich bin in diesem Mann oder in dieser Frau. Ich werde dieser Held, ich habe sein Herz und seine Seele.

Louis Jouvet

Schnell vertreibt **PETRIN** Ihr Weh,
die Tablette mit dem 
Jetzt mit Vitamin C in allen Apotheken erhältlich



Prachtvolle
Orientteppiche
in beispielloser Auswahl zu niedrigsten Preisen
vom Fachgeschäft
Erstkl. Reparaturen — Naturwaschen
G. LEHMANN • KARLSRUHE, Douglasstraße 34,
hinter der Hauptpost, Tel. 3 12 25

ALMANACH
DES
BADISCHEN
STAATSTHEATERS
KARLSRUHE

1962

Das Titelbild ist ein Farbfoto von Gerd Weiss zu unserer Aufführung der Oper „Capriccio“ von Richard Strauß mit William James Harper, Hannelore Wolf-Ramponi, Manfred Röhl, Helga Held, Maria Graf, Barry McDaniel, Albert van Haasteren.

Herausgegeben von der Generalintendantz des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. (Beauftr. Generalintendant: Staatsschauspieler Waldemar Leitzgeb).

Schriftleitung: Chefdramaturg Wilhelm Kappeler. Szenenbilder: Gerd Weiss. Grafische Gestaltung: Albert van Haasteren. Die Originale der im Text veröffentlichten Masken und Figuren befinden sich im Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Die Textbeiträge (ausgenommen: „Das Publikum“ von Louis Jouvet) wurden auf unsere Einladung original geschrieben.

Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung: G. Braun (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G.m.b.H. - Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rolf Feez. **Gebühr: DM 1.-**

10/10/1971

1055



Verbindung

ist immer wichtig, besonders in Geldangelegenheiten

Eine gute Bankverbindung

DIE VOLKSBANKEN



KOHLN
HEIZÖLE
BAUSTOFFE
ARAL-TREIBSTOFFE
ARAL-
AUTOSCHMIERSTOFFE
ARAL-INDUSTRIEÖLE



**RAAB
KARCHER**

HANDELSGESELLSCHAFT
M. B. H.

Karlsruhe
Jahnstraße 4-6
Telefon 2 29 01
Lager
Hansastraße 20
Telefon 5 23 21

VERZEICHNIS
DER
BÜCHER
VON
RAAB
KÄRCHER
VERLEGER
STUTTGART

RAAB
KÄRCHER